**XV.Hortensienschau im Landschloß**

***„Hortensienmode - Modehortensien“***

**24.07. – 08.08.2021**

***Die fünfziger Jahre, plüschig, etwas langweilig und heute Kult - eine vierte Hortensienmode***

Beginnend mit den 30iger Jahren und dann ausgeprägt in den Fünfzigern begann ein plüschiges Zeitalter. Man machte es sich zu Hause auf dem Sofa und im Sessel mit davor gestelltem Nierentisch bequem. Die Welt draußen war doch ziemlich unwirtlich. Ein zweites Mal hatte man den Regierenden vertraut und nun war das Jammertal größer denn je. Da ist ein Rückzug ins Private verständlich. Mit Radio und bald auch mit Fernsehen war man ja mit der Welt verbunden.

Die Hortensien wurden zum klassischen, aber oft unbeliebten Konfirmationsgeschenk. Nach dem Verblühen gab es oft ein zweites Leben auf den Gräbern. Da aber die Winterhärte als Zuchtziel oft vernachlässigt wurde, hatte das Auspflanzen in den kälteren Gebieten Deutschlands wenig Sinn.

Während des zweiten Weltkriegs war die Aufzucht von Zierpflanzen durch den Reichsnährstand nicht erlaubt. Aber die nächste Generation Züchter stand bereit und wurde unmittelbar nach Kriegsende aktiv. Allerdings ging man nun in den jetzt zwei deutschen Staaten auch züchterisch getrennte Wege. Zunächst galt der Neubeginn erst einmal nur für Westdeutschland.

An erster Stelle sei hier August STEINIGER (1907 - 1984) genannt. Er gründete 1931 auf dem Gutshof in Lemmenhof bei Krefeld seine Gärtnerei und Zuchtstätte. In der Ausstellung zeigen wir von ihm 'Adria'(1957), ' Blauer Zwerg'(1964), 'Enziandom'(1950), 'Immaculata'(1951) und 'Mathilda Gütges'(1946).

Der Züchter Paul BRUGGER (1903 - 1983) aus dem württembergischen Tettnang hatte im Gartenbaubetrieb Max Ziegenbalg in Dresden seine Neigung zu den Hortensien entdeckt. In der Kriegszeit musste er seine Lieblinge verstecken und konnte dann recht schnell neue Sorten auf den Markt bringen. In der Ausstellung zeigen wir aus seiner Hand die Sorten 'Alpenglühen' (1950) und 'Ave Maria'(1951).

Der Züchtungsfortschritt brachte tiefere Farben, was man mit den passenden Namen auch bekannt machte: 'Enziandom', 'Adria' und 'Bodensee' standen für Blau, während 'Alpenglühen' auf eine gelungene rote Farbe aufmerksam machte. Es wurde solide gezüchtet. Mit 'Harlequin' brachte August Steiniger im Jahre 1957 eine zweifarbige Sorte heraus.

Weitere Sorten dieser Züchter sind im Park aufgestellt.

Die Geschmäcker zum **Nierentischidyll** sind verschieden. Für manche war es die schlimmste Geschmackverirrung aller Zeiten. Doch es gab ein klares, ganz eigenes Design und die Produkte waren handwerklich solide gefertigt. Kunststoffe als neue Werkstoffe hielten Einzug. Heute ist es einfach Kult und man kann gute Preise für Originale erzielen. Eine entsprechende Szene erleben die Ausstellungsbesucher im Wehrgang des Schlosses.